

Informationsblatt

2/2020



Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Corona und Assistenz	3
Halliwick Erwachsene	7
Curling mit Fondue	10
Das Gewicht der Worte von Pascal Mercier	12
Ausfall der Hauptversammlung	14
Wichtige Daten	16
Adressen Vereinigung Cerebral Bern	18
Fotonachweis/Editorial	20

Editorial

Wer hätte im Dezember 2019 gedacht, dass ein Virus unser aller Leben im März 2020 derart auf den Kopf stellen könnte? Als uns die ersten Meldungen aus China über das hochansteckende COVID-19 erreichten, war mir «Corona» höchstens als eine allseits beliebte Biermarke bekannt und so noch in weiter Ferne!

Seit dem 16. März, als der Bundesrat «die ausserordentliche Lage» erklärte und entsprechende Massnahmen zur Bekämpfung dieses Virus ergriff, sitze ich nun brav daheim und befolge die Empfehlungen. Schliesslich gelte wohl auch ich, als Mensch mit einer schweren Cerebral Parese, nun zur Risikogruppe! Zudem möchte ich mit meiner schweren Behinderung keinesfalls



unnötig ein Spitalbett belegen und dadurch das Pflegepersonal belasten! Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass ein Spitalaufenthalt selbst in sogenannt normalen Zeiten für Menschen mit Behinderungen sowohl für Betroffene als auch für ihre Angehörigen zur absoluten Herausforderung werden kann! Meinen Alltag gestalte ich möglichst corona-auglich und versuche das Beste aus dieser schwierigen Situation herauszuholen! Not macht bekanntlich erfinderisch! Die Corona-Krise bietet mir die Chance mich mit mir und meinen Wünschen auseinander zu setzen! Mein Traum wäre einmal Brasilien zu erkunden! Nun begleiten mich südamerikanische Klänge durch den Tag und mein Portugiesisch Lehrgang erwartet mich mit



Freuden zum Rendez-vous! «Social-Distancing» fällt mir als lebenslustiger Person zwar besonders schwer! Glücklicherweise verfüge ich über diverse elektronische Kommunikationsmittel, die mir den Kontakt zur Aussenwelt ermöglichen! Ich erfahre in meinem persönlichen Umfeld eine grosse Hilfsbereitschaft und Solidarität.



Die Vereinigung Cerebral Bern musste ihr Angebot aufgrund der Corona-Bestimmungen ebenfalls anpassen. Beliebte Aktivitäten wie das Halliwick-Schwimmen, die pferdegestützte Therapie und unsere Disco sind ausgesetzt, die «Drearnight» im Tierpark Dählhölzli und nicht zuletzt unsere Hauptversammlung vom 13. Mai mussten wir schweren

Herzens absagen. Dennoch freue ich mich spitzbübisch, dass der Curling-Plausch der Vereinigung Cerebral Bern kurz vor dem Lockdown noch stattfinden konnte! Irène Müller wird Ihnen über unsere ersten Curling-Versuche berichten! Es ist also eine Kunst dieses «Bettflasche schieben», aber Übung macht ja bekanntlich den Meister! Cornelia Nater verrät uns ihr Rezept gegen den Corona Blues und hat für uns in einem Buch geschmökert! Lassen Sie sich überraschen! Mein herzlicher Dank gilt allen, die dieses Info-Heft zum Leben erweckt haben!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Tage voller Gesundheit und freue mich auf ein Wiedersehen sobald unsere Veranstaltungen wieder stattfinden können!

Herzlichst

Ihre Simone Hostettler

Präsidentin

Corona und Assistenz

Wer hätte das gedacht? Da sind wir noch anfangs Jahr in Massen durch die Städte gewalzt und haben uns im Tram und Bus oder auch im Zug die Plätze vor der Nase weggeschnappt. Und jetzt muss ich mit dem Rollstuhl im ÖV nicht mehr um meinen Platz kämpfen, keine Kinderwagen oder Leute, die mir mit Koffern im Wege stehen. Kommt jemand rein, weicht er von alleine aus, auch dies erleichtert mir das Leben doch sehr. Vor dieser Pandemie konnte ich manchmal drei Mal darum bitten, mich durchzulassen, manchmal ohne Erfolg. Wenn ich am Bärenplatz aussteige, bin ich noch nie so schnell beim Ryfflihof angekommen, denn die Gassen und Lauben sind leer. Da der Ryfflihof ein Warenhaus ist, musste er viele Abteilungen schliessen, denn der Bundesrat verfügte, dass nur noch das Allernotwendigste verkauft werden darf. Leider hat die Leitung des Warenhauses den Haupteingang als Zutrittsort bestimmt. Da es aber mitten im Laden zwei-drei Stufen hat und der Treppenlift, der es Rollstuhlfahrern ermöglicht die Stufe zu überwinden, die Schaltknöpfe für mich leider falsch angeordnet hat – mindestens beim Hinabfahren – muss ich meinen Körper ziemlich verdrehen um die richtige Taste drücken zu können. Zu Beginn hatte ich gedacht, das Einkaufen werde nun schwierig für mich, weil nur noch wenig Kunden in den Verkaufsbereich zugelassen sind. Da kann es schon

3

vorkommen, dass man lange warten muss, bis irgendein Kunde ebenfalls Zucker braucht. Da das Warenhaus aber viele Abteilungen schliessen musste und das dazugehörige Personal nun in den wenig verbleibenden Abteilungen beschäftigt werden muss, arbeiten die Meisten in der Lebensmittelabteilung. Es



ist also viel leichter eine/en herumstehende/en Angestellte/en zu finden, der/die mit mir schnell durch den Laden rast, mir hilft meine Artikel zusammensuchen und an der Selbstkasse einscannet, bezahlt und einpackt.

Ein weiterer Vorteil dieser Zeit ist, dass alle Veranstaltungen, Sitzungen und Mitgliederversammlungen, an denen ich hätte teilnehmen sollen, abgesagt wurden. Für mich also eine Zeit der Erholung.

Endlich mal wieder lesen, mit Freunden telefonieren oder lange aufgeschobene Briefe schreiben.



Doch ein Problem bleibt, meine Behinderung verlangt nach wie vor Assistenz. Die Assistenzleistungen können nicht immer mit dem verlangtem 2m Abstand erbracht werden. Auch gilt es ein Gleichgewicht zwischen den Sicherheitsbedürfnissen der Angestellten und meinem Bedürfnis, aus meinem Zuhause keine Spitalabteilung zu machen, zu finden. Jede einzelne Assistenzperson gilt es bei seiner per-

sönlichen Befindlichkeit abzuholen und wahrzunehmen, denn jeder reagiert anders auf die ständig wechselnd Nachrichten und Bestimmungen. Da gibt es solche, die es relativ cool nehmen können bis hin zu jenen, die vor jedem Einsatz ein Whatsapp schreiben mit der Frage, ob man noch gesund sei. Bei jenen, die Angst haben, können Situationen entstehen, die für mich als Arbeitgeberin und Chefin nicht leicht zu ertragen sind. Einerseits erhöhen sie ihr Arbeitstempo, um möglichst schnell meine Wohnung wieder verlassen zu können, andererseits müssen genau diese Personen lange und ausgiebig über die Coronasituation reden können.

Die Pro Infirmis hat diesmal schnell geschaltet und Assistenznehmende regelmässig über die Bestimmungen des Bundesrates und des BSV, in Bezug auf den Assistenzbeitrag informiert. Ich möchte dem Bundesamt für Sozialversicherungen ein Kränzchen winden. Noch nie habe ich es erlebt, dass sie eine solche Flexibilität an den Tag legten und ihre Bestimmungen so schnell anpassten. Gerade eine solche Situation bedeute für uns alle, diese Informationen aufzunehmen und zu speichern, damit wir als Arbeitgeber auf alle Fragen der Arbeitnehmer die richtige Antwort haben. Nur so kann es gelingen sicher und entspannt durch eine solche Krise zu kommen.

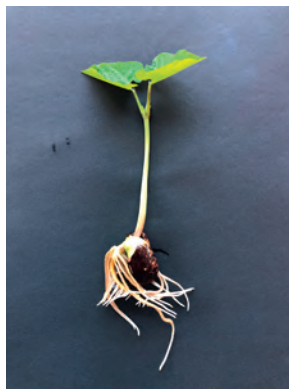
Ein weiterer positiver Punkt ist, dass im Fernsehen auf SRF 1 sämtliche wichtige Informationssendungen auch in Gebärdensprache vermittelt



werden. So etwas haben sich die Hörgeschädigten schon lange gewünscht. Auch gibt es in allen Quartieren Anschläge, dass es für Risikomenschen Einkaufshilfen gebe. Davon profitieren vor allem Menschen in höherem Alter. Im Tessin z. B. dürfen über 65jährige überhaupt nicht mehr einkaufen gehen. Ab dem 20. April können auch diese Menschen wieder selbständig einkaufen gehen, jedoch ausschliesslich von 8 bis 10 Uhr.

Sicher ist es geboten, in einer solchen Situation, Vorsicht walten zu lassen. Doch ein paar Dinge geben schon Anlass zum Nachdenken. Viele Bürger schriegen nach nationalen Massnahmen. Bei gewissen Massnahmen hat der Bundesrat dies auch vollzogen, doch in vielen Bereichen ist es den Kantonen überlassen, wie sie eine Massnahme interpretieren und umsetzen, denn das Gesundheitswesen ist Kantonsache. So kreierte sich die Situation, dass wir ganz verschiedenen Auswirkungen auf das Leben der Menschen bekamen, da kommt mir doch gleich der alte Witz in den Sinn: Eine Lehrerin fragt die Schüler, weiss jemand wie man Kinder bekommt? Hans streckt begeistert auf und antwortet: Wo denn, in St-Gallen oder Freiburg? Auf den erstaunten Blick der Lehrerin fügt er hinzu: Mein Vater sagt immer in der Schweiz sei alles von Kanton zu Kanton verschieden!

Viele der Bestimmungen sind allerdings fragwürdig. Warum schliesst man ausgerechnet alle Blumenläden und Gartenzenter? Es ist Frühling. Viele Leute in der Schweiz besitzen einen eigenen oder Familiengarten. Der will im Frühling bepflanzt werden. Dazu braucht man Pflanzen oder zumindest Samen. Wenn man die aber nirgends bekommt, kann man auch nichts pflanzen. Überhaupt ist das Schliessen der Läden etwas Eigenartiges. Man hätte viel besser die Bestimmung so verfasst, wie viel Menschen sich pro Quadratmeter aufhalten dürfen. Man hätte es den Läden überlassen können, ob sie geöffnet bleiben wollen oder nicht. Bedingung wäre einfach gewesen, dass sie Personal zur Verfügung stellen müssen, um die Bestimmungen bezüglich Hygiene und Anzahl der Kunden zu garantieren. Auch das Schliessen der Freizeitanlagen wurde manchmal ad absurdum geführt. In Wittighofen wo ich wohne, gibt es einen Vitaparcour. Das Gerüst, an dem man sich hochziehen kann, wurde aber mittlerweile mit Bauabsperribänder markiert. Dabei soll man doch hinausgehen und für seine Gesundheit etwas



tun, und bis dato habe ich noch keine Massenzusammenkünfte bei diesen Geräten gesehen. Je mehr Plätze man verbietet, desto mehr müssen die Menschen dorthin, wo man noch darf.

Auch der Umstand, dass die Schweiz ihre Lager mit Hygieneartikeln wie Desinfektionsmittel usw. vorher nicht füllte, lässt zu wünschen übrig. Die Lehrer waren auf das Schliessen der *Schulen*, nicht oder mindestens sehr ungenügend vorbereitet. Doch alles in allem haben wir die Krise gut überstanden und da die Pandemie im Frühling aktiv war, hatte es auch viel weniger Erkrankungen als angenommen. Der



Virus wird bleiben und sich weiterentwickeln, der Probelauf war nicht schlecht, doch die Welt sollte gemeinsam, ähnlich wie bei den Poliopandemien in den 40-er und 50-er Jahren, zusammen forschen damit möglichst schnell erfolgreiche Behandlungsmethoden und Medikamente zur Verfügung stehen. Denn wir können nicht jedes Jahr einen Lockdown brauchen! Das schädigt die Kleinwirtschaft am meisten. In diesem Sinne wünsche ich allen Politikern und Wissenschaftlern eine gute Zusammenarbeit.

Cornelia Nater

Halliwick Erwachsene

Seit dem Sommer 2019 bieten wir im Hallenbad der Stiftung Rosfeld alle 14-tage ein Halliwick-Schwimmen mit Entspannungsteil für Erwachsene an. Für mich war bald klar, dass ich mir das unbedingt einmal anschauen wollte, um mir ein Bild darüber machen zu können. Ich war bereits im Halliwick für Kinder, aber mit Erwachsenen ist das dann doch noch etwas anders.

Nach Absprache mit der Schwimmleiterin, Ursula Matile, war ich am Samstag, 22. Februar 2020 bereit, mich ins warme Nass zu begeben. Die vier Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer kamen per Kleinbus im Rosfeld an. Voller Vorfreude stürzten sich alle in ihre Badekleider. Die einen konnten sich selber umziehen, die anderen brauchten noch etwas Hilfe. Umgezogen und geduscht stiegen alle in das angenehm warme Wasser und genossen das Gefühl der plötzlichen Leichtigkeit. Zwei der vier Damen waren sofort in ihrem Element und es war unverkennbar, dass sie früher viel geschwommen waren. Mein Eindruck war korrekt, beide hatten in jüngeren Jahren viel Schwimmunterricht und waren tolle Schwimmerinnen. Sie sagten mir, dass sie es sehr genossen nun wieder regelmässig im Wasser zu sein und es ihnen auch körperlich sehr gut tue.



Nun bildeten alle einen Kreis und gaben sich die Hände. Es ging hin und her, rein und raus und bald waren alle aufgewärmt. Man lief auch quer durchs Becken, vorwärts, rückwärts und mit verschiedenen Gehtechniken oder absolvierte leichte Übungen an der Stange. Anschliessend ging es für die zwei Schwimmdamen ans Schwimmen und die anderen drei gingen zum

Entspannungsteil über. Es war schön zu sehen, wie die anfängliche Verkrampftheit einer friedlichen Entspannung wich. Zum Schluss gab es noch ein paar lustige Spiele mit dem Ball, wo wieder alle voll bei der Sache waren.



Die Stunde verging unheimlich schnell und bald mussten wir das wohlige Wasser wieder verlassen. Nach dem Duschen und anziehen verliessen alle leicht müde, aber sehr zufrieden das Hallenbad. Ich fand es toll, wie es den Leuten gefallen hat und wie viel Freude sie hatten, sich einmal wieder besser bewegen zu können, als an «Land».

Es ist wirklich ein tolles Angebot und ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Ursula Matile für ihren unermüdlichen Einsatz. Ich bin gerne wieder einmal dabei und wenn Sie sich nun angesprochen fühlen, dann melden Sie sich bei mir unter der Telefonnummer 031 505 10 49 oder per E-Mail: info.be@vereinigung-cerebral.ch.

Irène Müller

Stiftung Cerebral

Die Stiftung Cerebral macht vieles möglich

Unser Ziel ist die Früherfassung, Förderung, Ausbildung, Pflege und soziale Betreuung von Menschen mit cerebralen Bewegungsstörungen, spina bifida oder Muskeldystrophie mit Wohnsitz in der Schweiz.

Die Tätigkeit der Stiftung Cerebral umfasst verschiedene Dienstleistungen für Betroffene und ihre Angehörigen, die zu mehr Selbstständigkeit und mehr Lebensqualität verhelfen.

Dazu gehören insbesondere:

- Anpassung des privaten Wohnbereichs
- Beratung und finanzielle Unterstützung für ungedeckte behinderungsbedingte Mehrkosten
- Elektrobetten
- Entlastungsangebote
- Mobilitätshilfe
- Pflegeartikel
- Therapie
- Transporte

Sie wissen ja, wir helfen rasch und unbürokratisch. Wenden Sie sich einfach schriftlich oder telefonisch an:

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

Erlachstrasse 14

Postfach

3001 Bern

Telefon 031 308 15 15

E-Mail cerebral@cerebral.ch

Website www.cerebral.ch

Curling mit Fondue

Am Freitag, 13. März trafen wir uns in der Curlinghalle Bern zum Curling. Leider war die Teilnehmerzahl infolge Corona-Virus etwas geschrumpft, aber wir anderen liessen uns nicht aufhalten und waren bereit für einen lustigen und gemütlichen Abend.

Beim Eingang der Curlinghalle wurden wir bereits von unseren Coaches empfangen. Nachdem alle da waren, mussten wir in den Garderoben unsere Strassenschuhe gegen saubere Turnschuhe auswechseln. Anschliessend hiess es für alle: «Besen fassen»! Mit dem Besen ausgerüstet betraten wir die kalte Eishalle. Unsere Coaches instruierten uns, wie das Spiel gespielt wird und wie man einen Stein ins Rollen bzw. ins Gleiten bringt! Unsere Präsidentin, Simone Hostettler, war mit ihrem Handrollstuhl auch dabei und konnte deshalb ebenfalls die ersten Curlingversuche unternehmen. Ein spezieller Stock half ihr, den Stein zu bewegen. Ihr Bruder war ebenfalls dabei und unterstützte sie als Assistent!



Alle, ob gross oder klein, waren mit grossem Eifer bei der Sache. Ab und zu viel wieder einmal einer auf die Nase, da das Eis ja bekanntlich rutschig ist! Es war aber ein riesen Gaudi und die anderthalb Stunden vergingen wie im Fluge. Auch kalt hatte keiner mehr, denn das «Bäsele» treibt einem ganz schön den Schweiss auf die Stirn!

10

Zufrieden verliessen wir alle das Eis und freuten uns nun auf das Abendessen. Zwei Elektrorollstuhlfahrer, das Ehepaar Benisatto,

hatten uns beim Curling zugeschaut und war nun auch bereit, mit uns zu Essen. Alle genossen das Fondue und die angeregten Gespräche sehr. Es war ein wunderbarer Ausklang dieses tollen Abends! Zufrieden und mit vollem Bauch verabschiedeten wir uns voneinander.



Die Curlingsaison ist nun infolge Coronovirus leider, wie so vieles, auch beendet. Ich kann euch aber nur ans Herz legen, das Curling auch mit Behinderung einmal auszuprobieren. Wir werden dieses Angebot sicher auch wieder einmal in unserem Programm haben.

Nun hoffe ich, dieses Virus hält die Welt nicht mehr all zu lange in Atem, und wir können bald wieder unbeschwert unser Leben genießen und unsere Freunde treffen!

Irène Müller

Das Gewicht der Worte von Pascal Mercier



Was passiert einem Menschen, der eines Tages plötzlich den Stift nicht mehr halten kann und nach einer Untersuchung im Spital erfährt, dass er einen Hirntumor hat und höchstens noch ein paar Monate zu leben?

Dies ist die Ausgangslage des neustens Romans von Pascal Mercier. Der Mensch, den dies betrifft ist Übersetzer und beherrscht viele, viele Sprachen, denn als junger Mann hatte er beschlossen, alle Sprachen rund ums Mittelmeer zu lernen. Seit einigen Jahren leitet er den Verlag, den seine Frau geerbt hat, weil seine Frau sehr plötzlich gestorben war.

Wie verhält sich ein Mensch mit einer solchen Diagnose? Mit Kampf? Mit Ignoranz? Oder mit Aufgabe? In diesem Fall, eher mit Kampf. Obwohl ihm die Ärzte prophezeien, die Anfälle würden sich häufen und immer schlimmer werden, er werde seine Sprache verlieren und seine motorischen Fähigkeiten, nur das Denken würde klar bleiben, lernt er Chinesisch und zwar Mutterseelenalleine; bei einer tonalen Sprache, ein Ding der Unmöglichkeit. Er rückt mit seinen beiden Kindern wieder näher zusammen, seine Tochter ist dabei nach Krankenschwester auch noch Ärztin zu werden und begleitet ihn zusammen mit ihrem Bruder, mit dem Gedanken im Kopf, dieses oder jenes Treffen könnte das Letzte sein. Er verkauft seinen Verlag für sehr viel Geld. Doch was soll er mit diesem Geld nun beginnen? Sein Onkel stirbt und hinterlässt ihm sein Haus.

Da erfährt er, dass das Spital einen Fehler gemacht hat, die Röntgenbilder vertauscht worden waren, und er kerngesund sei. Eine solche zweite Chance im Leben erhält man nicht oft. Alles ist wieder offen, er besitzt wieder eine Zukunft, kann davon ausgehen, dass er noch ein paar Jahrzehnte lebt. Doch wie soll er jetzt diese geschenkte Zeit nutzen? Er weiss es nicht. Um es herauszufinden, reisst er von Triest nach London, bezieht das Haus seines Onkels und plant zuerst nichts. In London ist er aufgewachsen und hat selbst lange dort gelebt. So geht er vorerst durch die Strassen, fährt

U-Bahn, freundet sich mit seinem Nachbar an, doch schlussendlich bleiben wir was wir sind und beschäftigen uns wiederum mit dem, wovon wir etwas verstehen. Es bleibt also alles beim Alten. Er übersetzt wieder Bücher. Und doch ist er anders, bewusster. Und wenn auch vieles nach ein paar Wochen wieder zur Normalität zurückkehrt, bekommt er doch einen anderen Blick auf die Welt.

Das Einzige was man dem Philosophen Peter Bieri und Schriftsteller Pascal Mercier vorwerfen kann ist, dass er in Bezug auf das Thema Behinderung doch eine paar Klischees verfallen ist. Ich zitiere «... ganz so, wie ein Gelähmter nach Jahren vergisst, wie man geht.» oder «... er schien erstaunt darüber, was mit ihm geschah, ein bisschen wie jemand, der sich ein halbes Leben lang an eine Lähmung gewöhnt hatte und nun ungläubig feststelle, dass sie im Laufe einer begonnenen Tätigkeit zu weichen begann, oder an eine Taubheit, die nun einer erwachenden Empfindungsfähigkeit Platz machte.»

Diese Klischees lassen den Schriftsteller auf die Nase fallen. Er, der sonst innere Prozesse so brillant und tiefeschürfend wiedergeben kann, strauchelt über plakative Vergleiche. Das wäre nicht nötig. Er hätte sich mit mehreren Menschen mit Rollstuhlfahrt unterhalten sollen und hätte dabei gelernt, dass zum Beispiel lange nicht alle, die nicht gehen können, gelähmt sind. Ich hoffe sehr, er schliesst seine Bildungslücken in Bezug auf das Thema Behinderung noch. Denn für mich ist er nach wie vor einer der ganz grossen Philosophen und Schriftsteller im deutschen Raum.

Cornelia Nater

Ausfall der Hauptversammlung 2020

Am Mittwoch, 13. Mai 2020 wollten wir eigentlich unsere alljährliche Hauptversammlung durchführen. Leider machte auch uns die Corona-Problematik einen Strich durch die Rechnung. So mussten wir uns überlegen, wie wir Ihre Inputs und Anliegen einholen können.

Mit dem Jahresbericht haben Sie im April alle Informationen zum Vereinsjahr 2019 erhalten:

- Protokoll der Hauptversammlung 2019
- Jahresbericht 2019
- Jahresrechnung 2019 und Budget 2020 inkl. Revisorenbericht

Folgende zusätzliche Informationen an Sie:

- Der Vorstand 2020 bleibt in der gleichen Zusammensetzung
 - Präsidentin: Simone Hostettler
 - Vizepräsidentin: Cornelia Nater
 - Personelles: Pierre-André Schulz
 - Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Schuler
 - Politik: Ueli Egger
 - Freizeit- und Infogruppe: Orlando Martinelli
 - Disco und Brunch: Petra Rämter
 - Redaktion: Kurt Heller
- Die Revisoren bleiben unverändert:
 - Riccardo Grigioni
 - Oskar Hunziger
 - Kathrin Gerber (Ersatz)
- Der Mitgliederbeitrag bleibt unverändert bei CHF 30.-/ Jahr

An der Hauptversammlung hätten wir über folgende Punkte zur Genehmigung abgestimmt:

- Protokoll der Hauptversammlung 2019
- Jahresbericht 2019
- Jahresrechnung 2019 und Budget 2020
- Bestätigung Vorstand und Revisoren
- Mitgliederbeitrag

Diese Beschlüsse können aber auch auf dem Zirkularweg erfolgen. Sollten Sie deshalb zu diesen Punkten irgendwelche Fragen haben, dann melden Sie sich bitte bei der Geschäftsstelle unter der Telefonnummer 031 505 10 49 oder E-Mail: info.be@vereinigung-cerebral.ch. Am Schluss dieser Mitteilung befindet sich ein Rückantwortalon. Für etwelche Einwände dürfen Sie uns den Talon mit einem Kreuz bei Nein inkl. Bemerkung zurücksenden. Falls Sie allen Punkten zustimmen können, müssen Sie nichts unternehmen. Wir werten das als Ihre stillschweigende Zustimmung.

Wir hoffen, unser Vereinsjahr 2019 war in Ihrem Sinne und Sie geben uns Ihr Einverständnis, um im gleichen Stil weiterzuarbeiten.

Auf diesem Wege bedanken wir uns herzlich für Ihr Vertrauen und hoffen, dass wir unsere Anlässe bald wieder durchführen können. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie von Herzen beste Gesundheit und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen!

Herzlichst Ihre
Simone Hostettler und Irène Müller

Rückantwortalon Hauptversammlung 2020

Name _____ Vorname _____
Telefonnummer _____
Mail _____

15

Protokoll der HV 2020	Annahme:	ja	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>
Jahresbericht 2019	Annahme:	ja	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>
Jahresrechnung 2019	Annahme:	ja	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>
Budget 2020	Annahme:	ja	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>
Vorstand und Revisoren	Annahme:	ja	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>
Mitgliederbeitrag	Annahme:	ja	<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>

Bemerkungen bei einem Nein:

Bitte bis Mittwoch, 15. Juli 2020 einsenden an: Vereinigung Cerebral Bern, Fendingen 323, 3178 Böisingen, Tel. 031 505 10 49 oder info.be@vereinigung-cerebral.ch

Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld
Daten nach den Sommerferien folgen per Flyer!

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt
Daten nach den Sommerferien folgen per Flyer!



Kursdaten Pferdegestützte Therapie
13. und 27. Juni 2020
22. August 2020
05. und 19. September 2020
03., 17. und 31. Oktober 2020
14. und 28. November 2020
12. Dezember 2020



Disco 2020

04. September 2020

06. November 2020



Vorstandssitzungen 2020

09. September

18. November

Freizeit und Info (vorher Elterntreff) 2020

27. Juni 2020 Segeln mit einem Katamaran auf dem Neuenburgersee

15. August 2020 Hundeschwimmen Vorführung Rettung und Schwimmen mit den Hunden

17

Herbstveranstaltung 2020

10. Oktober 2020 Besuch Bundeshaus mit anschl. Apéro

Delegiertenversammlung 2020

17. Oktober 2020

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin

Simone Hostettler, Höheweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Vizepräsidentin

Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, cornelia@cornart.ch

Geschäftsstelle

Irène Müller, Fendingen 323, 3178 Böisingen, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch
PC-Konto 30-2152-2

Personelles

Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen,
031 931 38 41, paschultz@bluewin.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion

Kurt Heller, Bogengässli 25, 3172 Niederwangen,
079 202 94 84, kurt@hellerlindt.ch

Öffentlichkeitsarbeit

Rolf Schuler, Mädergutstrasse 5, 3018 Bern,
031 982 01 83, schubue@gmail.com

Politik

Ueli Egger, Stationsstrasse 17, 3626 Hünibach,
033 243 47 31, ueli.egger@sunrise.ch

Freizeit + Info

Orlando Martinelli, Mühlebergstrasse 9, 4934 Madiswil
062 530 29 21, o.martinelli62@gmail.com

Medizin/Therapie

Vakant

Disco / Brunch

Petra Rämer, Eichenweg 22, 3178 Böisingen,
031 747 52 05, raemers@sensemail.ch

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Behindertenkonferenz Kanton Bern

Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern,
031 941 04 31, cornelia@cornart.ch

Versand

Lukas Schneeberger, WOHNHEIM IM DORF, Dorfstrasse 6,
3368 Bleienbach, 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@wohnheim-im-dorf.ch

Revisoren

Oskar Hunziker, Im Aespliz 10, 3063 Ittigen, 031 921 28 69
Riccardo Grigioni, Marzilibstrasse 24, 3005 Bern, 031 762 02 25

Ersatzrevisorin

Kathrin Gerber, Hängelenstr. 1, 3122 Kehrsatz, 031 961 71 10

Zentralsekretariat

Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43,
4500 Solothurn, 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76,
PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

19

Delegierte für unsere Region

Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

CP Stiftung

Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Fotonachweis

Kurt Heller-Lindt

Seiten 1, 5, 6

Umschlag Rückseite: in voller Blüte

Irène Müller

Seiten 7, 8, 10, 11, 16

Pierre-André Schultz

Seiten 16

free stock photos

Seiten 3, 4

iStock

Seite 17

Umschlag innen: Covid19

weltbild

Seite 12

dreamstimefree

Seite 2

Impressum

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich.
Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden
sollen, bitte an die Geschäftsstelle senden.

20

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern

Irène Müller, Fendingen 323
3178 Bösinggen, Tel. 031 505 10 49
E-Mail info.be@vereinigung-cerebral.ch
PC-Konto 30-2152-2

Gestaltung: Kurt Heller-Lindt, Bogengässli 25
3172 Niederwangen, 079 202 94 84
kurt@hellerlindt.ch

Druck: Iseli Druck, Niesenweg 6
3073 Gümligen, Tel. 031 951 50 08

Auflage: 650 Exemplare



